



# DOKUMENTATION

## 1. PLANUNGSWERKSTATT SOTTRUM 2030

am Montag, 26. August 2019

**plan  
zwei**

Stadtplanung und Architektur  
im Auftrag der Gemeinde Sottrum

# Inhalt

1. Ankommen.....	4
2. Begrüßung .....	4
3. Einführung.....	5
4. „Nachbar*innen-Interview“ .....	6
5. Arbeit in den Arbeitsgruppen .....	11
5.1 Ergebnisse AG Wohnen und Soziales.....	11
5.2 Ergebnisse AG Verkehr und Mobilität .....	13
5.3 Ergebnisse AG Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft .....	15
5.4 Ergebnisse AG Freiraum und Umwelt .....	17
6. Abschluss und Ausblick.....	19
7. Anhang.....	20



Am 26. August 2019 fand im Sottrumer Heimathaus die erste öffentliche Planungswerkstatt im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts Sottrum 2030 statt. Die Abendveranstaltung, zu der rund 130 interessierte Sottrumerinnen und Sottrumer kamen, markierte den Auftakt der Bürgerbeteiligung zum Entwicklungskonzept.

Ziel war es, den Zweck des Konzeptes und den bevorstehenden Erstellungsprozess vorzustellen und gemeinsam mit den Anwesenden Handlungsbedarfe und Herausforderungen in den verschiedenen Themenbereichen zu sammeln. Auch wurden die Anwesenden nach den bestehenden Stärken Sottrums und ihren Vorschlägen für eine Zukunftsvision für die Gemeinde gefragt.

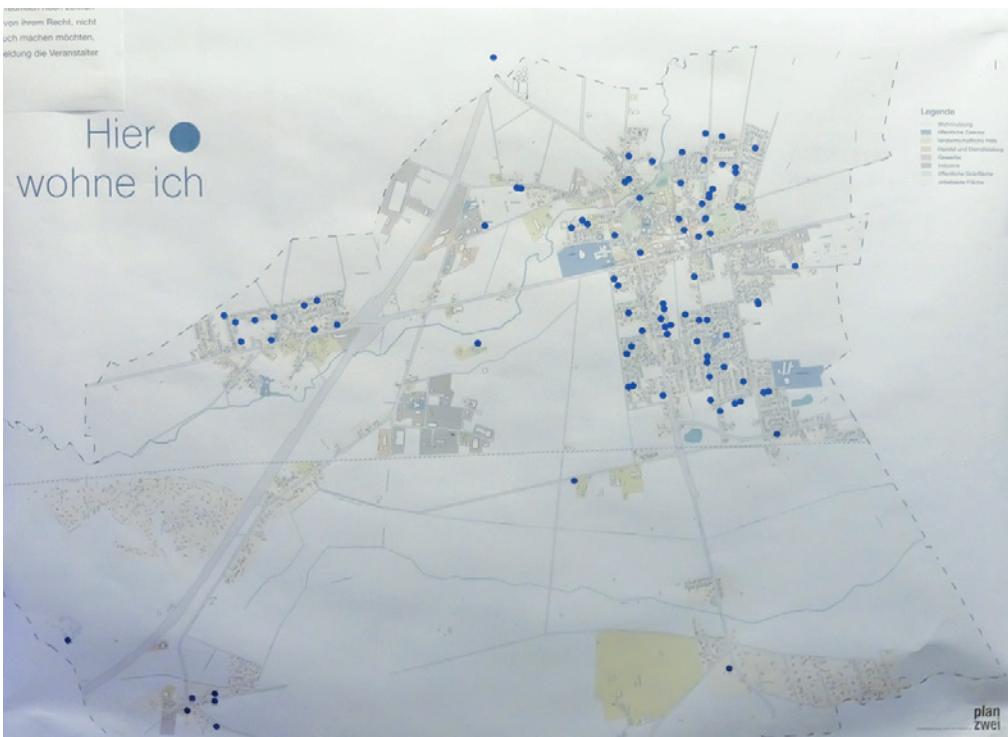
Organisiert und moderiert wurde die Veranstaltung vom Büro plan zwei Stadtplanung und Architektur aus Hannover, das auch mit der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts beauftragt ist.



## 1. Ankommen

Vor Beginn der Veranstaltung erhalten die entreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich in Teilnehmerlisten einzutragen und ihre E-Mail Adresse zu hinterlassen, um über den weiteren Prozess informiert zu werden.

Darüber hinaus werden die Ankommenden gebeten, auf einer Karte Sottrums mit einem Klebepunkt ihren ungefähren Wohnort zu markieren. Es zeigt sich, dass Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Ortsteilen Sottrums zur Veranstaltung gekommen sind.



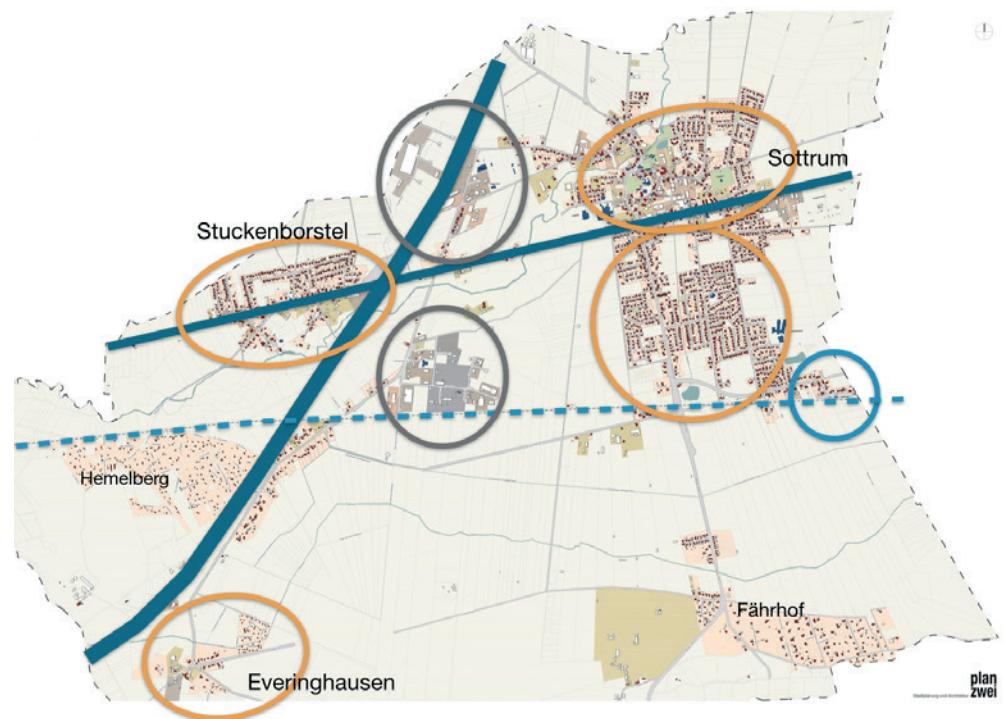
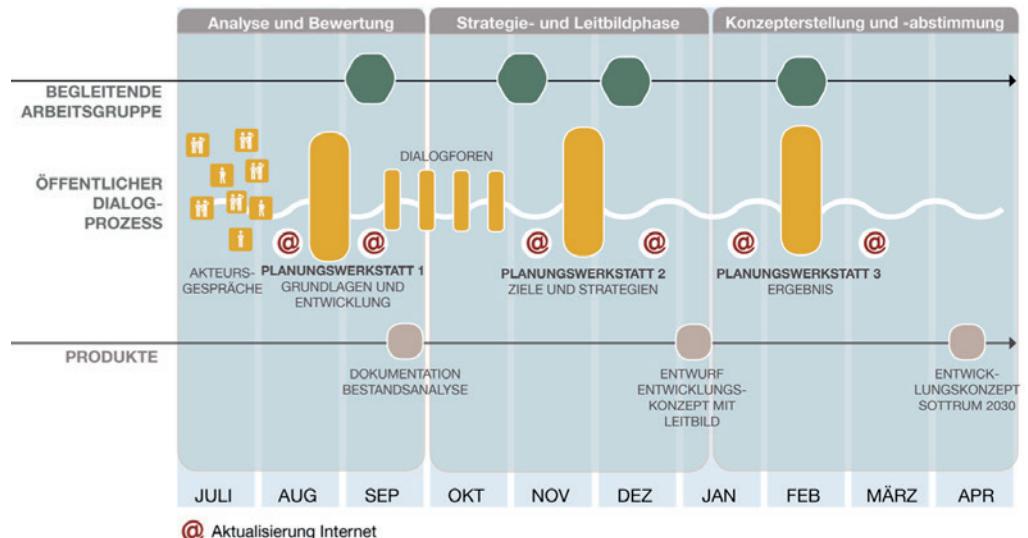
## 2. Begrüßung

Der stellvertretende Bürgermeister Siegfried Gäßler begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Veranstaltung. Daraufhin erläutert Gemeindedirektor Holger Bahrenburg die Ziele des Entwicklungskonzepts Sottrum 2030: Angesichts der Entwicklungsdynamik Sottrums soll die Gemeinde eine fachliche Orientierungshilfe für den Umgang mit den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen erhalten. Das Büro plan zwei aus Hannover wurde von der Gemeinde Sottrum mit der Erarbeitung des Konzepts beauftragt.

### 3. Einführung

Nach den Begrüßungsworten stellt Herr Dr. Ulrich Berding das Projektteam des Planungsbüros vor. Eine anschließende Abfrage unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ergibt, dass etwa 10 % der Anwesenden weniger als 10 Jahre in Sottrum leben und damit gewissermaßen die „Neuankömmlinge“ vertreten. Der Rest der Anwesenden teilt sich in fast gleichen Teilen in jene, die schon seit der Geburt in Sottrum leben, und jene, die schon vor über 10 Jahren zugezogen sind. Interessant ist, dass in allen Gruppen die Altersgruppen sehr gemischt sind – also sowohl junge „Ur-Sottrumer“ als auch „Neuankömmlinge“ im Rentenalter anwesend sind. Damit sind an diesem Abend viele Blickwinkel auf die Gemeinde Sottrum vertreten.

Im Anschluss erläutert Herr Berding die Zielsetzung, das Vorgehen und die Themen schwerpunkte des Integrierten Entwicklungskonzeptes. Die vollständige Präsentation ist auf der Internetseite [www.sottrum2030.de](http://www.sottrum2030.de) abrufbar und dieser Dokumentation als Anhang angefügt.





## 4. „Nachbar\*innen-Interviews“ – Arbeit in Kleingruppen

Nach den einführenden Vorträgen bekommen die Anwesenden die erste Möglichkeit, ihre Bewertungen und Meinungen zur Gemeindeentwicklung einzubringen. In spontan gebildeten Gruppen diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Fragen und halten die Aussagen auf Karten fest.

- Welche positive Erinnerung oder Momente verbinden Sie mit Sottrum/ Stückenbostel/ Everinghausen?
- Vision für Sottrum 2030: Welche Potenziale und Chancen für 2030 sehen Sie? Wie soll Sottrum in 10 Jahren aussehen?
- Was können Sie dafür tun, damit die Vision Wirklichkeit wird? Was ist Ihr Beitrag?

Die zusammenfassende Auswertung aller Antwortkärtchen ist auf den folgenden Seiten zu finden.

# Welche positiven Erinnerungen/Momente verbinden Sie mit Sottrum?



# Vision für Sottrum 2030: Welche Potenziale und Chancen für 2030 sehen Sie?

## Wie soll Sottrum in 10 Jahren aussehen?

### Infrastruktur

**B75 raus aus dem Ort – Umgehungsstraße** (6x)  
**verbesserte Bedingungen für Fahrradfahrer** (6x)  
neues Verkehrskonzept (3x)  
Verbesserung Nahverkehr (3x)  
bessere Anbindung Bahnhof an Ortskern (durch ÖPNV) (2x)  
Entschärfung Verkehrsknotenpunkte um die B75 (2x)  
Verbesserung der Straßen und Wege (2x)  
Verkehrsberuhigung im Zentrum (2x)  
höhere Verkehrssicherheit, durch Verkehrsberuhigung (2x)  
mehr öffentliche Parkplätze (1x)  
Carsharing (1x)  
dichtere Bahntaktung (1x)  
Auto bleibt Hauptverkehrsmittel! (1x)

### Medizinische Versorgung

**mehr Fach- / Ärzte** (6x)  
Hebammen (1x)  
Kinderärzte (1x)

### Klima

Klimaschutz/Klimaanpassung (2x)  
autarke Energieversorgung (1x)  
Energie Plus Standort (1x)

### Aufenthaltsorte

**zentrale Treffpunkte für alle Generationen** (6x)  
Orte gestalten (2x)  
Schaffung Veranstaltungszentrum/-gelände (2x)  
Jugenzentrum (zentral) (1x)  
Kneipe für jedermann (1x)  
Vereinsleben fördern (1x)  
Wochenmarkt, Marktplatz (1x)  
gastronomische Vielfalt (1x)  
attraktive Angebote (1x)

### Freiraum

**mehr Grünflächen** (4x)  
grünes Band durch Sottrum (Fuß- und Radwege) (1x)  
naturnahe Flächenentwicklung (1x)

### Wohnen und Bauen

**besseres Internet, Mobilnetz, Glasfasernetz** (6x)  
Stärkung vom Einzelhandel (2x)  
**mehr Wohnungen (altersgerecht, kleiner, günstiger)** (4x)  
Wohnen im höheren Alter (betreutes Wohnen etc.) (3x)  
Mehrgenerationenwohnen (2x)  
vorsichtige Weiterentwicklung Wohnen (2x)  
gesunder Wachstum (2x)  
Lückenbebauung ohne verdichtete Bauweise (1x)  
mehr Baufächen für Einwohner (1x)  
ökologisches Bauen (1x)  
Trennung von Gewerbe/Industrie und Wohnen (1x)  
keine großen Häuserblöcke (1x)

## Bildung

Bildungsangebot/Hochschule (1x)  
kein Mangel mehr an Krippen-,  
Kindergarten- und Schulplätzen (1x)  
Neubau Grundschule (1x)

## Politik

moderne Verwaltung (1x)  
Transparenz der Politik (1x)  
neue Hompage der Gemeinde (1x)

## Charakter

Beibehaltung „Dorf“-Charakter (2x)  
aus Sottrum keine Kleinstadt machen (1x)  
Erhalten der Gefüge des Gemein-  
schaftslebens (Vereine, Feste etc.) (1x)  
Beibehalten landwirtschaftlicher Betriebe (1x)  
Handwerk erhalten und fördern (1x)

## Freizeit

Spielstätten (mit Schatten) (2x)  
Kultur stärken (1x)  
Freizeitwert erhöhen (1x)  
ausreichend Sportstätten schaffen (1x)

## Was können Sie dafür tun, damit die Vision Wirklichkeit wird? Was ist Ihr Beitrag?

### Gemeinschaft

**Vereinsleben lebendig halten und aktiv daran teilnehmen** (4x)  
mitgestalten (aktiv sein, anwesend sein) (3x)  
Einbringen in Gemeinschaftsprojekte (1x)  
Ehrenamt im Bereich Sport, Kirche etc. (1x)  
Veranstaltungen für Senior\*innen unterstützen (1x)  
Beteiligung am sozialen Leben (1x)  
gemeinsam agieren (1x)  
Angebote nutzen (1x)

### Klimaschutz

**Verkehrsreduktion durch Fahrradfahren/Bahnenfahren** (4x)  
Einführung E-Mobilität (2x)  
Umsetzung von nachhaltigen Energiekonzepten (1x)  
Blumenfelder für Wildbienen auf landwirtschaftlich genutzte Flächen stellen (1x)

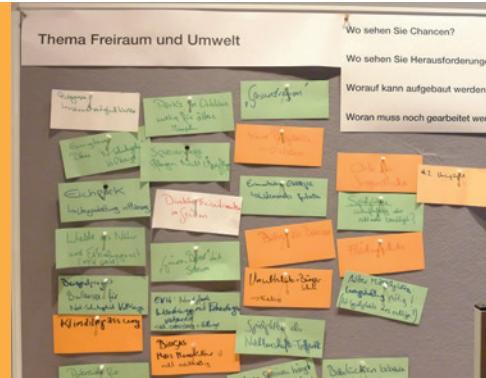
Bereitschaft zur Investition (1x)

### Arbeitsplätze

Einzelhandel/Gewerbe/Handwerk stärken „Kauf vor Ort“/ „Heimatshoppen“ (3x)  
Arbeitsplätze schaffen (2x)

### Politik

Kommunalpolitik (1x)  
Mitarbeit im Gemeinderat (1x)  
Einmischung, Beteiligung an politischen Entscheidungen (1x)  
mehr als die üblichen Großakteure reinholen (1x)  
Bürgerbeteiligung in Kleingruppen (1x)  
Arbeits- und Gemeinschaftsgruppen bilden (1x)  
Arbeitsgruppen themenbezogen (z. B. Baumpatenschaften) (1x)  
Bevölkerung informieren und bei Entscheidungen beteiligen (1x)  
Bürgersprechstunde (1x)  
Bevölkerungsumfragen (1x)



## 5. Arbeit in Arbeitsgruppen

Im anschließenden Teil der Veranstaltung werden in vier parallelen von plan zwei moderierten Arbeitsgruppen folgende Themenbereiche diskutiert:

- Wohnen und Soziales
- Verkehr und Mobilität
- Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft
- Freiraum und Umwelt

Vier Fragen strukturieren die Diskussion in den Arbeitsgruppen:

- Wo sehen Sie Chancen?
- Wo sehen Sie Herausforderungen?
- Worauf kann aufgebaut werden?
- Woran muss noch gearbeitet werden?

Nach 45 Minuten endet die erste Arbeitsphase. Die Teilnehmenden können nach einer kurzen Pause die Arbeitsgruppe wechseln und ein weiteres Thema diskutieren.

Zum Abschluss fassen die Moderatorinnen und Moderatoren die Arbeitsergebnisse schlaglichtartig zusammen.

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse und besprochenen Inhalte aus den Arbeitsgruppen nacheinander zusammengefasst:

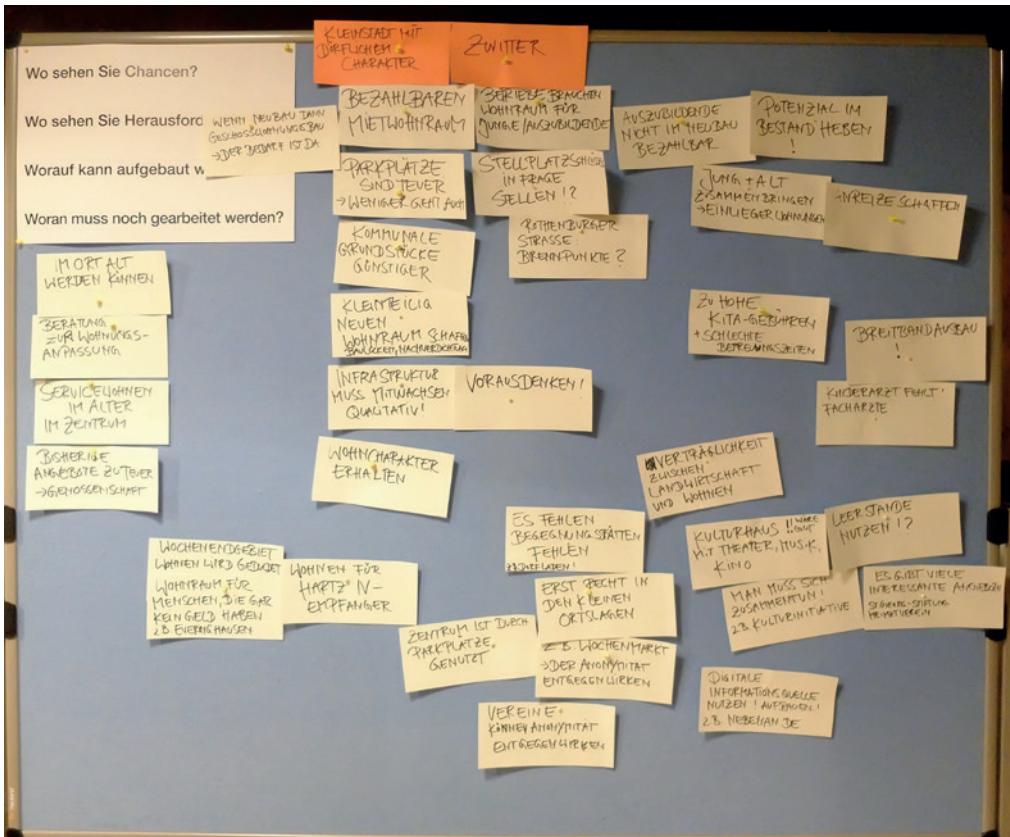
### 5.1 Ergebnisse AG Wohnen und Soziales

Die Arbeitsgruppe Wohnen und Soziales beschäftigt sich mit den folgenden Fragen:

- Was sind die besonderen Wohnqualitäten in Sottrum?
- Handlungsfelder
- Wo gibt es ggf. Defizite (Nahversorgung, Schule, Kita o.ä.)?
- Welche Wohnangebote/Wohnformen werden zukünftig gebraucht (z.B. altersgerechtes Wohnen)?
- Welche Anforderungen sind an neue Wohngebiete zu stellen?
- Wie sollten neue Wohngebiete gestaltet sein?
- Was kann getan werden, um ältere Siedlungsbereiche zukunftsfähig zu machen (Thema Generationenwechsel)?
- Wie weit sollte/darf Sottrum wachsen?

#### Wohnqualität in Sottrum

- Sottrum ist kein Dorf mehr, sondern eine Kleinstadt mit dörflichem Charakter („ein Zwitter“).
- Der **Wohncharakter** Sottrums soll erhalten werden.
- Den dörflichen Charakter macht auch aus, dass „man sich kennt“ (das ist heute nicht mehr unbedingt so).



- **Kinderbetreuung** als Aspekt der Wohnqualität beachten: Die KiTa-Gebühren seien in Sottrum extrem teuer, Betreuungszeiten nicht ausreichend.
- Es fehlt ein Kinderarzt in Sottrum.
- Der **Breitbandausbau** ist wichtig, um Sottrum als Arbeits- und Wohnort attraktiv zu halten

## Begegnung fördern

- Ziel sollte sein, „der Anonymität entgegenzuwirken“. Das können die Vereine. Weitere Ideen dazu:
  - > ein Wochenmarkt, wo man sich trifft
  - > ein „Kulturhaus“ für Musik, Theater, Kino
  - > Zentrum als Begegnungsort gestalten – heute prägen Parkplätze den Ort
  - > Leerstände nutzen, z.B. den leerstehenden Lidl-Markt
- Es fehlen Begegnungsstätten – erst recht in den kleinen Ortslagen
- **Eigeninitiative** ist gefragt! Man muss sich zusammentun, um Begegnungsangebote zu schaffen (z.B. Kulturinitiative).
- Es gibt bereits viele interessante Angebote (St-Georg-Stiftung, Heimatverein). Es wird beklagt, dass die vorhandenen Angebote von zu wenig Menschen wahrgenommen werden.
- Ein **digitales Informationsangebot**, über das Aktionen und Veranstaltungen in Sottrum angekündigt werden, könnte zur Verbreitung und Vernetzung beitragen (Hinweis auf das Angebot: [www.nebenan.de](http://www.nebenan.de)).

## Bezahlbares Wohnen

- Es **fehlt** insbesondere **bezahlbarer Wohnraum** für junge und alte Menschen, Betriebe brauchen Wohnraum für Auszubildende.
- Es wird Neubau im **Geschosswohnungsbau** gebraucht (hierzu gibt es unterschiedliche Positionen unter den Teilnehmenden, manche befürchten die Entstehung von sozialen Brennpunkten, wenn verdichteter Neubau realisiert wird).
- Um bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen, müssen die **Erstellungskosten** reduziert werden.

- Parkplätze sind teuer. Die **Stellplatzanforderungen** herabzusetzen, wäre ein Ansatz (hierzu gibt es unterschiedliche Positionen unter den Teilnehmenden).
- Die **Gemeinde** könnte eigene Grundstücke gezielt günstiger vergeben, um bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen.
- Wenn neue Wohnungen gebaut werden, muss auch die **Infrastruktur** (KiTas, Schulen etc.) entsprechend mitwachsen. Dies ist vorausschauend zu planen!
- Es wird auch Wohnraum für **Hartz IV-Empfänger\*innen** benötigt.
- Für die Wochenendaussiedlung in Everinghausen, die gerade von ärmeren Haushalten zum Wohnen genutzt wird, sind Perspektiven zu entwickeln.

### Potenziale im Bestand heben

- **Neuer Wohnraum** kann auch kleinteilig im Bestand entwickelt werden. Hier gibt es viel Potenzial (Baulücken, Leerstand, Nachverdichtung).
- Ein Ansatz wäre, **Jung und Alt zusammenzubringen** und in Einfamilienhäusern, die für ältere Menschen zu groß sind, Einliegerwohnungen einzubauen. Hierfür sollten Anreize geschaffen werden (Beratung, Förderung o.ä.).

### Altengerechtes Wohnen

- Es sollen Rahmenbedingungen für das „Alt-werden-im-Ort“ geschaffen werden. Das heißt z. B.:
  - > Beratungsangebot zur „Wohnungsanpassung“ im Bestand
  - > Angebot für „Wohnen im Alter mit Service“ schaffen
  - > bezahlbare Angebote sichern (z.B. Genossenschaft)

## 5.2 Ergebnisse AG Verkehr und Mobilität

Die Arbeitsgruppe Verkehr und Mobilität beschäftigt sich mit den folgenden Fragen:

- Wie würden Sie die Rahmenbedingungen für die unterschiedlichen Verkehrsarten beurteilen – PKW, Radfahren, ÖPNV, Zufußgehen?
- Wo gibt es ggf. Defizite bzw. Problempunkte?
- Wo bestehen welche Belastungen?
- Welche Qualitäten sind zu stärken?
- Welche Veränderungen erwarten Sie im Mobilitätsverhalten?

### Straßenauslastung in Sottrum

Zunächst wird festgehalten, dass Sottrum im Großen und Ganzen gut an umliegende Zielorte wie Bremen und Hamburg sowohl über die Autobahn als auch mit der Bahn angebunden ist. Dies müsse nach Auffassung der Anwesenden jedoch differenziert betrachtet werden.

- Die Situation der Bundesstraße **B 75** wird intensiv diskutiert. Diese ist sehr stark befahren und birgt viele Gefahrenbereiche. Besonders häufig angesprochen werden die **unsicheren Querungsmöglichkeiten** für Fußgänger und die teilweise schwere Einsehbarkeit von den Seitenstraßen. Um die B 75 zu entlasten, schlagen Teilnehmende den Bau einer Umgehungsstraße vor. Ebenfalls entlastend wäre eine neue Autobahnabfahrt für die Gewerbegebiete. Ampeln an Fußgängerüberwegen könnten die Verkehrssicherheit erhöhen.
- Zusätzlich zu diesen Problematiken stört viele Teilnehmende der **Autoverkehr in den Wohngebieten** auf kleineren eigentlich für wenig Verkehr ausgelegten Straßen.
- Des Weiteren wird der Vorschlag diskutiert, den **Ortskern verkehrsberuhigt** zu gestalten. Dies stößt sowohl auf positive als auch negative Resonanz in der Arbeitsgruppe. Einige Teilnehmende sehen das Auto als wichtiges Verkehrsmittel an, um zu den im Zentrum gelegenen Nahversorgungen zu gelangen.
- Ebenfalls vorgeschlagen wird eine **Geschwindigkeitsbeschränkung** von 30 km/h. Diese Geschwindigkeitsanpassung würde sowohl den Autoverkehr

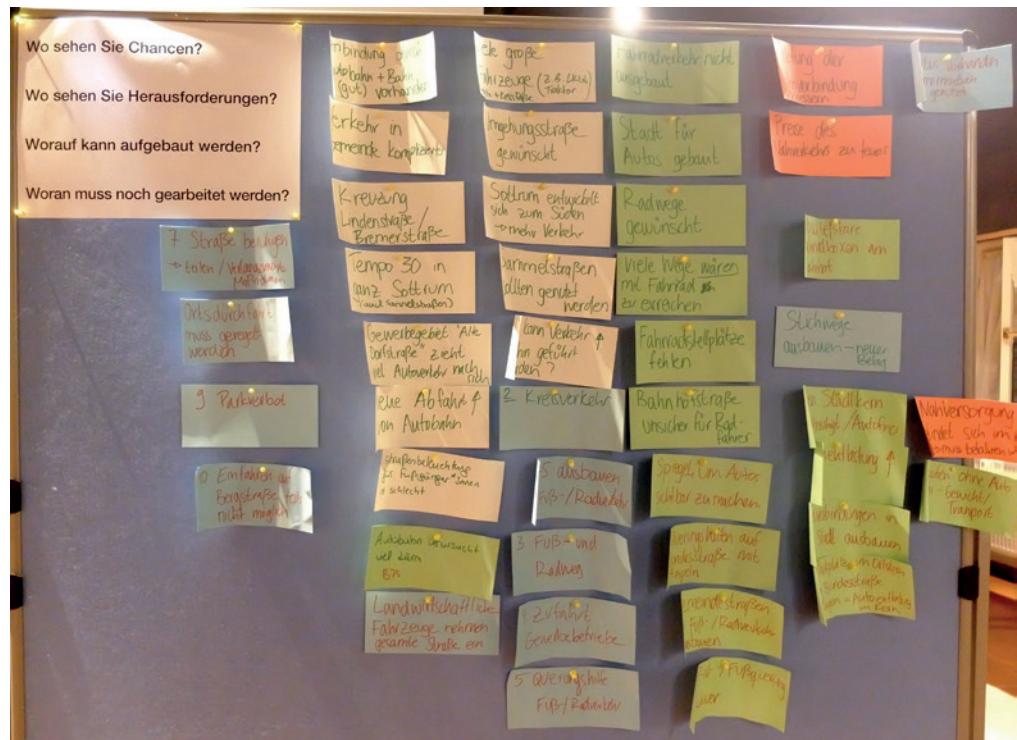
verlangsamen und Lärmemissionen verringern als auch die Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr erhöhen.

## Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer

- Teilnehmende berichten, dass der Straßenraum weder für Fußgänger noch für Fahrradfahrer ausgebaut sei. So gebe es teilweise keine Fußwege und nur wenige Fahrradwege.
- Zusätzlich wird der **Belag** der Wege und Straßen als ungeeignet kritisiert, sodass das Fahrradfahren unattraktiv sei.
- Den Teilnehmenden ist es ein Anliegen, **Fuß- und Radwege auszubauen**, mehr Fahrradstellplätze – z. B. am Bahnhof auch verschließbar – zu schaffen sowie die Straßenbeleuchtung zu verbessern.
- Generell sehen die Teilnehmenden im Radverkehr in Sottrum großes Potenzial, da eigentlich alle wichtigen Orte wie Schulen, Nahversorgung und Bahnhof mit dem Fahrrad zu erreichen wären.

## Bahnverbindung

- Die Bahnverbindung nach Bremen und Hamburg ist zwar vorhanden, aber die Bahnen verkehren jedoch nur stündlich. Der **Takt** sollte nach Meinung einiger Teilnehmenden verkürzt werden, um die Bahn attraktiver zu machen.
- Außerdem wird der **Ausbau des Nahverkehrs** in Form von Bussen und dem Bürgerbus innerhalb Sottrums gewünscht. Der Bürgerbus wird von einigen Teilnehmenden sehr geschätzt und als wichtig erachtet. Es wird jedoch auch angemerkt, dass dieses Angebot momentan wenig genutzt wird und ein Ausbau deshalb als nicht realistisch erscheint.



## 5.3 Ergebnisse AG Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft

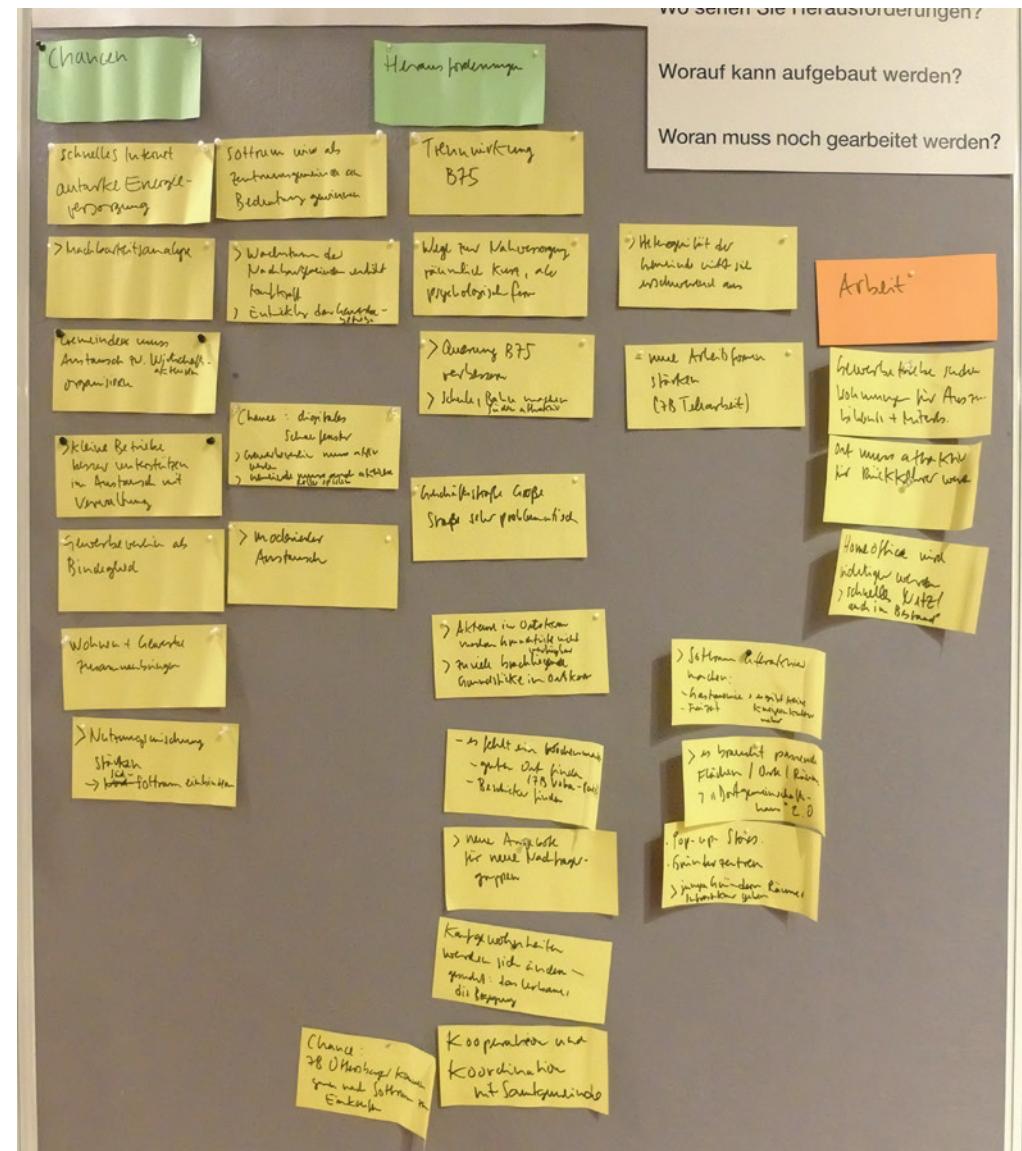
Die Arbeitsgruppe Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft beschäftigt sich mit den folgenden Fragen:

- Wie bewerten Sie das Einzelhandel- und Dienstleistungsangebot in Sottrum? Gibt es Defizite? Sind alle Bevölkerungsgruppen gut versorgt?
- Wie bewerten Sie das Ortszentrum als Einzelhandelsstandort?
- Was würden Sie sich an Veränderung wünschen?
- Wie bewerten Sie die Gewerbegebiete in Sottrum? Auf was sollte bei deren Weiterentwicklung geachtet werden?
- Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft für die Ortsentwicklung?
- Welche Faktoren/Rahmenbedingungen sind förderlich, was hemmt die Wirtschaftsentwicklung?
- Wie fit ist Sottrum für die Zukunft der Arbeitswelt?

### Wirtschaft

Schwerpunkt der Arbeitsgruppen-Diskussion sind die Chancen und Herausforderungen der wirtschaftlichen Entwicklung Sottrums. Im weiteren Verlauf werden auch Zusammenhänge zur Frage der Arbeitsplatzentwicklung hergestellt.

- Sottrum muss die derzeitig günstige wirtschaftliche Lage nutzen. Das **Wachstum der Nachbargemeinden** erhöht die Kaufkraft. Hiervon kann Sottrum profitieren und als Zentrumsgemeinde an Bedeutung gewinnen. So kommen bereits jetzt z. B. Ottersberger gern nach Sottrum zum Einkaufen.
- Allerdings wirkt sich die **Heterogenität der Gemeinde** mit ihren Ortsteilen und unterschiedlichen Lagen und Rahmenbedingungen erschwerend auf die wirtschaftliche Entwicklung aus.
- **Schnelles Internet** ist notwendige Voraussetzung für die Schaffung attraktiver Standortbedingungen für Betriebe.
- Ebenso brauchen **neue Formen des Arbeitsens** ein schnelles Netz. Dies gilt beispielsweise für Telearbeit bzw. die Arbeit im Home-Office.



- **Autarke Energieversorgung:** Ziel soll es sein, Sottrum von den Leistungen externer Energieversorgungsunternehmen unabhängig zu machen. Um die in Sottrum gegebenen Möglichkeiten zu prüfen, sollte eine Machbarkeitsanalyse erstellt werden.
- Die Gemeinde muss einen (besseren) **Austausch zwischen den Wirtschaftsakteuren organisieren**. Vor allem kleinere Betriebe benötigen bessere Unterstützung im Austausch mit der Verwaltung. Der Gewerbeverein kann hier als Bindeglied fungieren und an einem moderierten Austausch mitwirken.
- Ebenso muss die Gemeinde Sottrum sich noch enger mit der **Samtgemeinde koordinieren** und abstimmen.
- Die **Nutzungsmischung** muss gestärkt werden. Dies gilt für das von Wohnen geprägte Gebiet südlich der B 75, aber auch für die innerörtlichen Lage in Nord-Sottrum.
- Der südliche Bereich Sottrums ist durch die Nähe zur **Bahn** und zu den **schulischen Angeboten** attraktiv.
- Von der B 75 geht eine große Trennwirkung aus – allerdings werden die Wege von den südlichen Wohnlagen zu Nahversorgungsangeboten eher „psychologisch“ und weniger räumlich als zu weit bewertet. Daher müssen die **Querungsmöglichkeiten** besser und leichter gestaltet werden.
- Als sehr problematisch wird die **Geschäftslage Große Straße** bewertet.
- Im Ortskern machen die Eigentümer ihre Grundstücke nicht für weitere Entwicklungen bzw. Nutzungen verfügbar. So bleiben **brachliegende Grundstücke ungenutzt**. Dies hemmt die Entwicklungen.
- Gewerbebetriebe suchen **adäquate Wohnungsangebote** für Auszubildende und Mitarbeiter. In Sottrum müssen daher auch **günstige Wohnformen** für diese Gruppen geschaffen werden.
- Sottrum muss **attraktiv für Rückkehrer** werden – also für Menschen, die Sottrum nach der Schule verlassen haben. Hierzu braucht es attraktive Arbeitsplatzangebote, passenden Wohnraum sowie eine gute Versorgung in Handel und Dienstleistungen.
- Wenn **junge Gründer** – auch aus dem gewerblichen Bereich – nach Sottrum kommen sollen, benötigen diese passende **Räume und Infrastruktur**. Hier

könnten Ideen aus urbanen Räumen wie „Pop-up-Stores“ oder Gründerzentrum auf die Sottrumer Rahmenbedingungen übertragen werden.

- Um Sottrum attraktiver zu machen, braucht es auch bessere **gastronomische und Freizeitangebote**.
- Mit einer zeitgemäßen Form des **Dorfgemeinschaftshauses** („Gemeinschaftshaus 2.0“) könnte ein sozialer und kultureller Treffpunkt geschaffen werden.

## Handel

- Eine Chance für den Einzelhandel ist das **digitale Schaufenster**. Ziel ist es, den lokalen Einzelhandel durch attraktive interaktive Angebote zu stärken. Hier müssen nun sowohl der Gewerbeverein als auch die Gemeinde aktiv werden.
- Die Kaufgewohnheiten ändern sich – nachgefragt werden **urbane Angebotsformen** und Möglichkeiten der Begegnung. Um **neue Nachfragergruppen** anzusprechen, müssen **neue Angebote** geschaffen werden.
- Es fehlt ein **Wochenmarkt**. In Verbindung mit den vorhandenen Einzelhandelsangeboten kann ein Wochenmarkt kommunikative und attraktive Einkaufserlebnisse schaffen, die auch neue Nachfragergruppen anziehen. Damit ein Wochenmarkt erfolgreich etabliert werden kann, braucht es einen guten Standort sowie die entsprechenden Beschicker.

## 5.4 Ergebnisse AG Freiraum und Umwelt

Die Arbeitsgruppe Freiraum und Umwelt beschäftigt sich mit den folgenden Fragen:

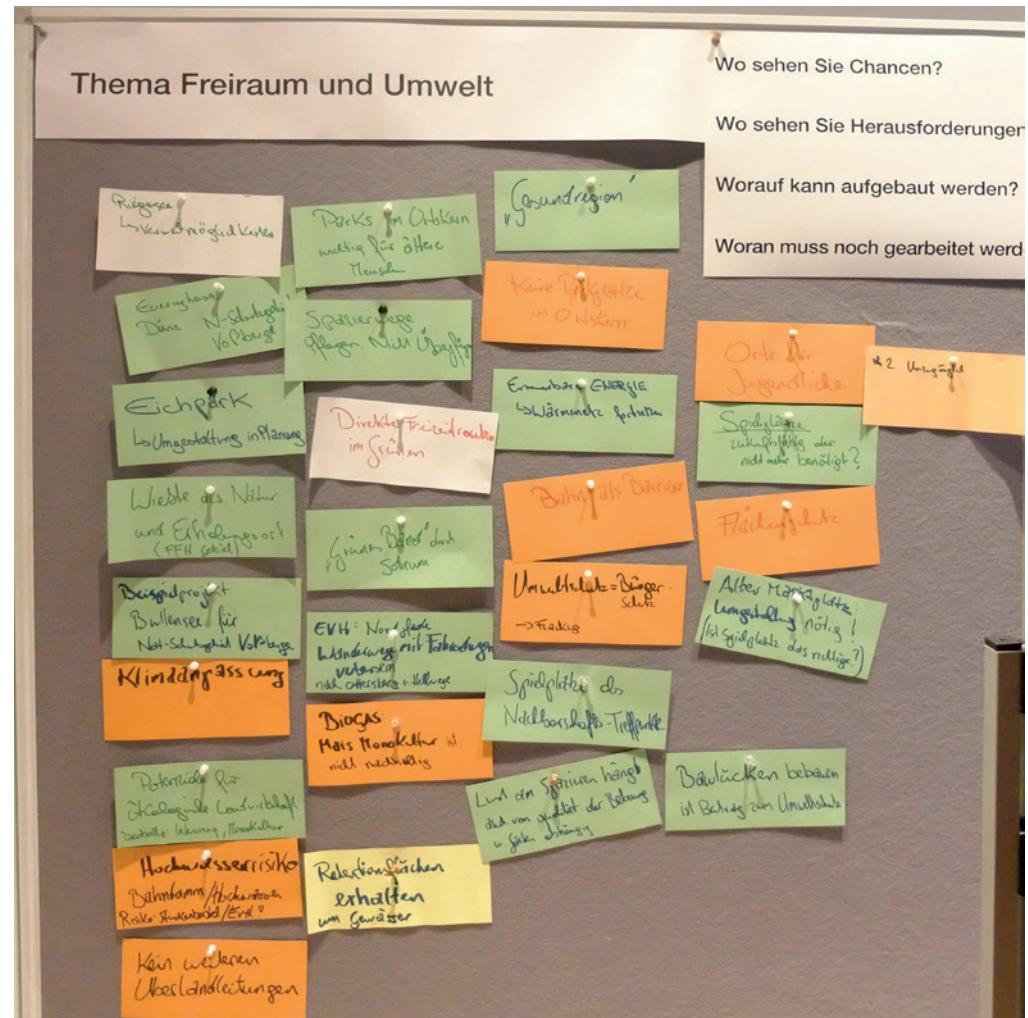
- Welche Freiräume und Grünbereiche werden in der Freizeit viel genutzt (z.B. zum Spazierengehen und Sporttreiben)?
- Wie ist die Menge und Qualität der Spielplätze und Sportflächen zu bewerten?
- Gibt es Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung?
- Welche Freiräume sollten besonders geschützt, ggf. aufgewertet werden?
- Was tut Sottrum für den Klimaschutz?
- Wie und wo muss sich Sottrum an die Folgen des Klimawandels anpassen?

### Freiräume in den Wohngebieten

- Für die zahlreichen kleinen **Spielplätze**, die bei der Entstehung der Wohngebiete geschaffen wurden, stellt sich aus Sicht der Teilnehmenden mittlerweile die Frage nach dem Bedarf. Die Kinderzahl ist vielfach zurückgegangen oder es gibt in den privaten Gärten eigene attraktive Spielmöglichkeiten. Daher sollten anderweitige Nutzungsmöglichkeiten – beispielsweise der Ausbau zu Nachbarschafts-Treffpunkten für alle Generationen – geprüft werden.
- **Spazierwege** im Wohnumfeld: Spazierwege/Feldwege müssen besser gepflegt werden – dies betrifft beispielsweise den Feldweg entlang des Gymnasiums.
- Es wird Kritik am ästhetischen und ökologischen Wert privater Freiräume in Neubaugebieten geäußert. Besonders kritisch werden **Schottergärten** bewertet.

### Freiräume im Ortszentrum

- Es wird betont, dass die Freiräume und **Parks im Ortskern** insbesondere für ältere Menschen wichtig sind, da diese Gruppe einen kleineren Aktionsradius hat.
- Für den **alten Marktplatz** ist eine Umgestaltung im Gespräch. Aufgrund der Lage an stark befahrener Kreuzung wird die Idee eines Spielplatzes an dieser Stelle als zu unsicher kritisiert.
- Nach Angaben der Gemeindeverwaltung ist eine Umgestaltung des **Eichparks** für alle Generationen beauftragt. Anmerkungen und Ergebnisse aus dem Prozess zum Entwicklungskonzept würden dabei miteinbezogen.



- Die **Kirchen-Nordseite** und der **Park an der Wiese** werden als Freiräume positiv bewertet. Eine intensivere Bespielung mit Aktionen wird gewünscht.
- Es wird kritisiert, dass die **Wiese** im Ortskern kaum zugänglich sei. Allerdings sei dies dem Naturschutzstatus des Bereiches zuträglich. Im Ortskern sei eine Stärkung der Erlebbarkeit und der Erholungsfunktion aus Sicht des Landkreises dennoch denkbar, so ein anwesender Fachmann zu diesem Thema.
- Die Teilnehmenden äußerten das Anliegen, keine weiteren (großen) **Parkplätze**

im Zentrum zu schaffen.

- Es wird ein Bedarf nach **Orten für Jugendliche** im Zentrum gesehen.

### **Besondere Freiräume und Orte für Erholungsnutzung**

Die Teilnehmenden benennen Orte, die ihnen persönlich besonders wichtig sind oder die sie gerne nutzen:

- Der **Riege-See** (Kreuzung Bahntrasse/Lindenstraße) wird zum Spazierengehen genutzt. Gewünscht: Schaffung von Verweilmöglichkeiten
- Das **Retentionenbecken beim Gymnasium** ist nur wenigen bekannt und wird nicht als Erholungsraum wahrgenommen, da der Zutritt eigentlich nicht erlaubt ist und es keinen herumführenden Weg gibt. Jugendliche halten sich dort aber offenbar öfter auf.
- Das **Freibad** ist geschätzter Erholungsort, aus dem aber kein „reines Spaß-Bad“ gemacht werden dürfe.
- Die Erreichbarkeit des **Naturschutzgebiets Voßberge** (Everinghausener „Düne“) als wichtiges Erholungs- und Naturgebiet ist verbesserungsbedürftig. Der Fahrradweg muss qualitativ an das Wegesystem der Nachbarorte („Nordpfade“-Wanderwege) angeglichen werden.
- Der **Skatepark** wird als Jugendort befürwortet.

### **Wegeverbindungen / übergeordnete Freizeit- und Erholungskorridore**

- **Wander- und Fahrradwege** sind zu **verbessern** und mit den Nachbarorten zu verbinden (z.B. in Everinghausen: Verbindung mit Ottersberg und Hellwege)
- Die regionale Entwicklungsstrategie als „Gesundregion“ (LEADER) wird derzeit sehr wenig kommuniziert und wahrgenommen. Regionales Potenzial müsse man stärker ausnutzen.
- Teilnehmende fordern ein „Grünes Band durch Sottrum“ – in die **Grünräume** soll ein Netz aus direkten und attraktiven **Spazier- und Radwegrouten** eingebettet werden – Rundwege sind besonders attraktiv für Spaziergänger.
- Die **Bahnstrecke** wirkt im Wegenetz nach Süden als eine **Barriere**.

### **Schwerpunkt Umweltschutz / Klimaanpassung**

- Durch die Lage an Gewässern sind **Starkregen und Hochwasser** ein wichtiges Thema in Sottrum: Retentionsflächen müssen erhalten bleiben, um Überschwemmungen aufzufangen. Der Riedegraben ist abschnittsweise kanalisiert und der Durchlauf ist sehr klein. Hier gibt es regelmäßige Überschwemmungen bei Starkregen. Zudem wirke der Bahndamm als Barriere für den Wasserablauf.
- Andererseits führen kleinere Gewässer in Everingausen im Sommer sehr wenig Wasser trocknen aus.
- Die **Energiegewinnung aus Biogasanlagen**, in denen nur Mais verstromt wird, wird als umweltbelastend und nicht nachhaltig kritisiert.
- Das **Wärmenetz-Projekt** sollte weiter fortgeführt werden.
- **Innenentwicklung:** Die Entwicklung von Baulücken im Siedlungskontext schützt die Flächen im Außenbereich. Hier wird ein Interessenskonflikt mit dem Schutz von Bäumen und Gehölzen im Siedlungsgebiet deutlich (z.B. Am Meyerhofe). Es wird darauf hingewiesen, dass es einen realistischen Blick auf den ökologischen Wert der Freiflächen brauche, bevor Innenentwicklung mit Naturschutzargumenten kritisiert werde.
- **Umweltschutz** müsse zudem gleichzeitig als Bürgerschutz kommuniziert werden. Die gesundheitlichen Folgen von Fracking oder einer hohen Nitratbelastung im Grundwasser sind als Argumente für Naturschutz einzubringen.
- Es sollten keine weiteren **Überlandleitungen** in Sottrum errichtet werden.
- Es wird eine **Intensivierung der Landwirtschaft** beobachtet. Insbesondere die Zunahme beim Anbau von Mais zur energetischen Verwertung wird kritisiert – sowohl aus ökologischen Gründen als aus landschaftsästhetischen Gründen. Es wird eine insgesamt ökologischere Landwirtschaft gewünscht – dies könne man den Betrieben aber nicht verordnen. Bei der Frage nach Siedlungserweiterungen müsse berücksichtigt werden, dass die Agrarflächen für die Landwirtschaft wichtig seien und gesichert werden müssten.



## 6. Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss erläutert Herr Berding die nächsten Schritte: Die im Rahmen der Auftaktveranstaltung gesammelten Informationen werden ausgewertet und fließen in die Bestandsaufnahme ein. Die Dokumentation wird auf der Projekt-Website [www.sottrum2030.de](http://www.sottrum2030.de) abrufbar sein. Dort können Interessierte auch jederzeit über die Kommentarfunktion Anregungen und Hinweise an plan zwei weitergeben.

Wer im Herbst in weiteren Workshops intensiver am Konzept mitwirken möchte, hat bis Mitte September die Möglichkeit, sein Interesse bei plan zwei anzumelden. Über die nächsten Termine im Beteiligungsprozess wird wieder rechtzeitig informiert.

## 7. Anhang

### Präsentationsfolien

**SOTTRUM 2030**  
Integriertes Entwicklungskonzept  
Sottrum, Stückenborstel und Everinghausen

**HERZLICH WILLKOMMEN!**

**1. PLANUNGSWERKSTATT**

am 26.08.2019  
im Heimathaus Sottrum

**plan**  
Stadtplanung und Architektur  
**zwei**

Sottrum 2030

**Begrüßung**

Stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Sottrum  
Siegfried Gäßler

Gemeindedirektor Holger Bahrenburg

**plan**  
Stadtplanung und Architektur  
**zwei**

**Ablauf**

1. Begrüßungen
2. Einführung – Sottrum 2030
3. Nachbar\*innen-Interview
4. Arbeitsgruppen
  - Runde I  
*Kleine Stärkung*
  - Runde II
5. Ergebnisse
6. Ausblick – Dialogforen

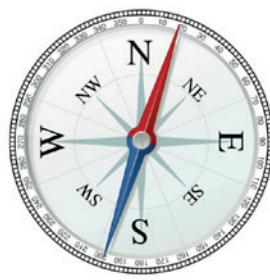
**Sottrum 2030**

Integriertes Entwicklungskonzept  
Sottrum, Stückenborstel und Everinghausen  
**Was ist das?**

**Sottrum 2030**

Integriertes Entwicklungskonzept – was ist das?

- Handlungsrahmen für die nächsten 10 bis 15 Jahre
- umfasst alle wichtigen Themenfelder der Ortsentwicklung
- Leitbild entwickeln
- Entwicklungsziele formulieren



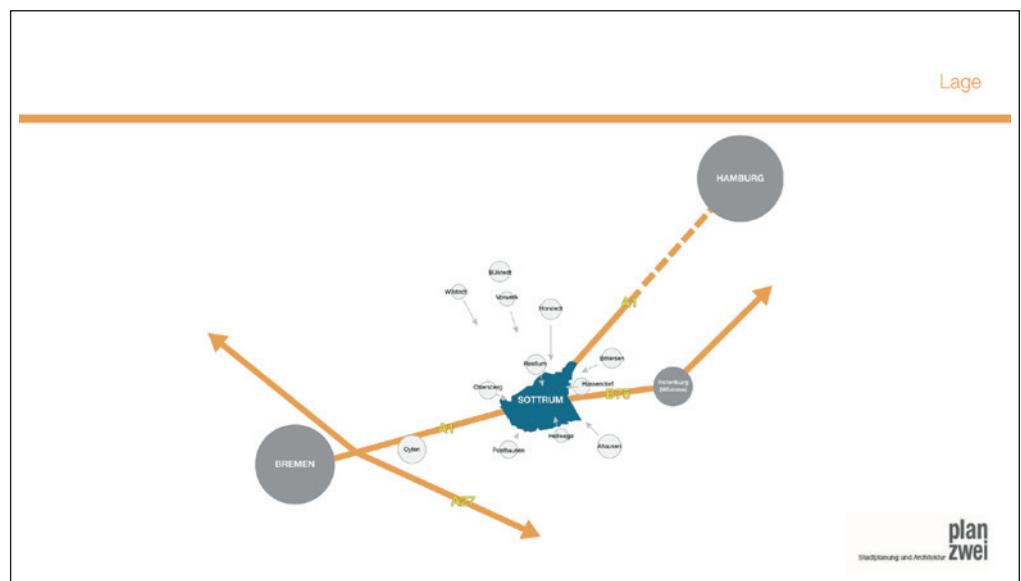
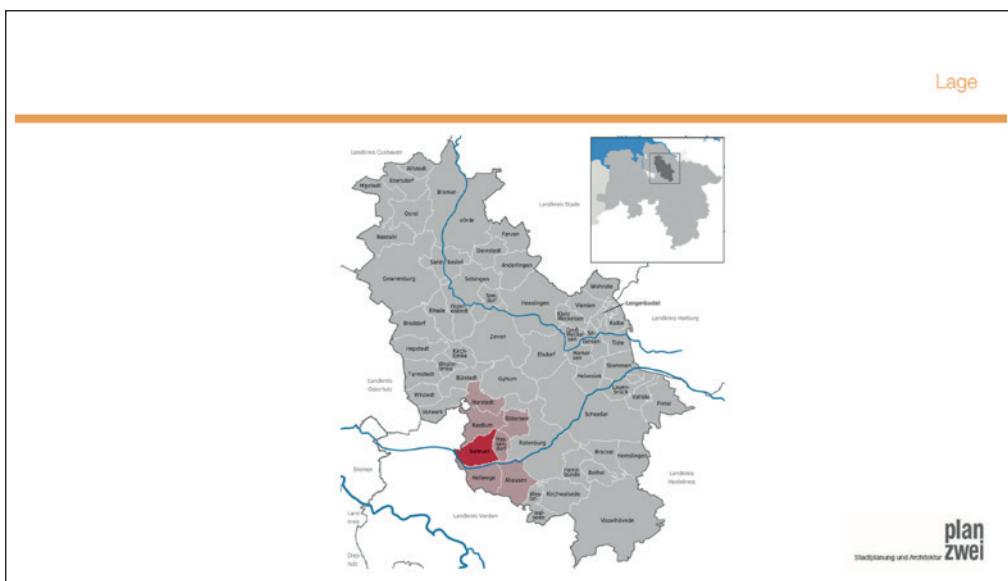
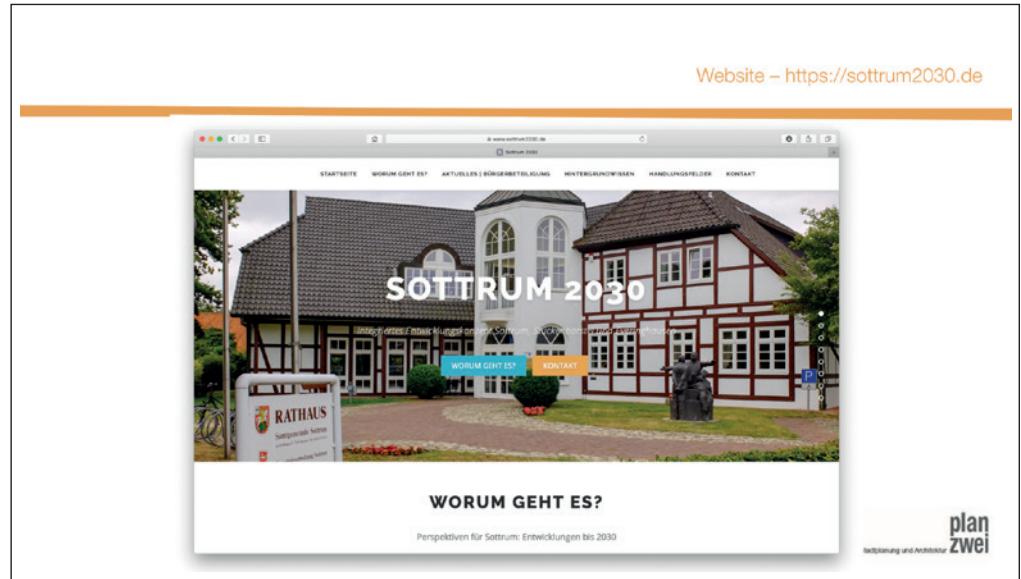
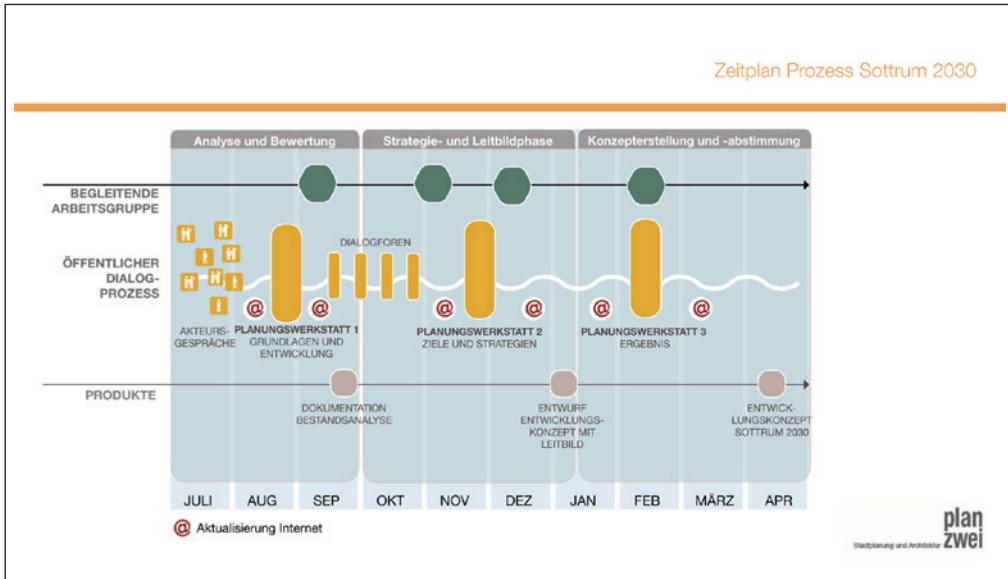
Akteure einbinden

BewohnerInnen beteiligen

Ressortübergreifend zusammenarbeiten

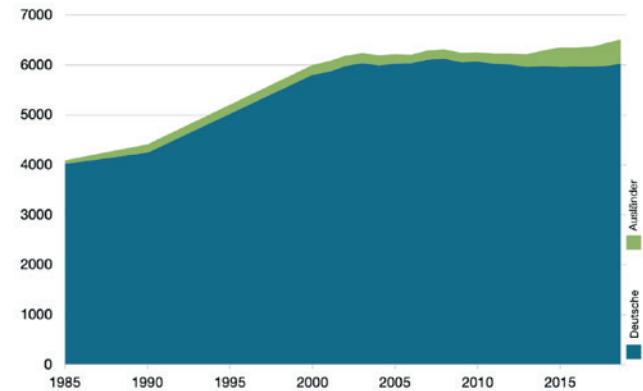
Handlungsfelder integriert bearbeiten





Daten und Fakten

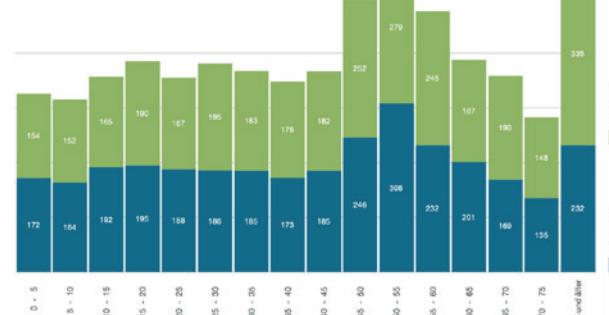
### Bevölkerungsentwicklung



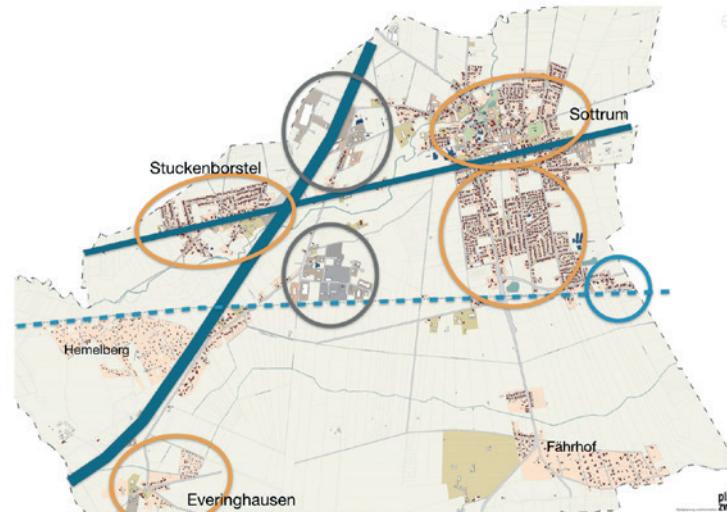
Stadtplanung und Architektur  
**plan**  
**zwei**

Daten und Fakten

### Altersstruktur (Stand: 31.12.2016)



Stadtplanung und Architektur  
**plan**  
**zwei**



plan  
zwei

Wohnen und Soziales

Handlungsfelder



## Wohnen und Soziales

### Handlungsfelder

- Was sind die besonderen Wohnqualitäten in Sottrum?
- Wo gibt es ggf. Defizite (Nahversorgung, Schule, Kita o.ä.)?
- Welche Wohnangebote/ Wohnformen werden zukünftig gebraucht (z.B. altersgerechtes Wohnen)?
- Welche Anforderungen sind an neue Wohngebiete zu stellen?
- Wie sollten neue Wohngebiete gestaltet sein?
- Was kann getan werden, um ältere Siedlungsbereiche zukunftsfähig zu machen (Thema Generationenwechsel)?
- Wie weit sollte/ darf Sottrum wachsen?

**plan  
zwei**  
Stadtplanung und Architektur

## Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft

### Handlungsfelder



## Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft

### Handlungsfelder

- Wie bewerten Sie das Einzelhandel- und Dienstleistungsangebot in Sottrum?  
Gibt es Defizite?  
Sind alle Bevölkerungsgruppen gut versorgt?
- Wie bewerten Sie das Ortszentrum als Einzelhandelsstandort?  
Was würden Sie sich an Veränderung wünschen?
- Wie bewerten Sie die Gewerbegebiete in Sottrum?  
Auf was sollte bei deren Weiterentwicklung geachtet werden?
- Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft für die Ortsentwicklung?
- Welche Faktoren / Rahmenbedingungen sind förderlich, was hemmt die Wirtschaftsentwicklung?
- Wie fit ist Sottrum für die Zukunft der Arbeitswelt?

**plan  
zwei**  
Stadtplanung und Architektur

## Verkehr und Mobilität

### Handlungsfelder



## Verkehr und Mobilität

### Handlungsfelder

- Wie würden Sie die Rahmenbedingungen für die unterschiedlichen Verkehrsarten beurteilen – PKW, Radfahren, ÖPNV, Zufußgehen?
- Wo gibt es ggf. Defizite bzw. Problempunkte?  
Wo bestehen welche Belastungen?
- Welche Qualitäten sind zu stärken?
- Welche Veränderungen erwarten Sie im Mobilitätsverhalten?

plan  
zwei  
Stadtplanung und Architektur

## Freiraum und Umwelt

### Handlungsfelder



plan  
zwei  
Stadtplanung und Architektur

## Freiraum und Umwelt

### Handlungsfelder

- Welche Freiräume und Grünbereiche werden in der Freizeit viel genutzt (z.B. zum Spazierengehen und Sporttreiben)?
- Wie ist die Menge und Qualität der Spielplätze und Sportflächen zu bewerten?
- Gibt es Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung?
- Welche Freiräume sollten besonders geschützt, ggf. aufgewertet werden?
- Was tut Sottrum für den Klimaschutz?
- Wie und wo muss sich Sottrum an die Folgen des Klimawandels anpassen?

plan  
zwei  
Stadtplanung und Architektur

### Fragen heute

#### Fragen heute:

- Wo sehen Sie Chancen, wo Herausforderungen in Bezug auf das jeweilige Thema?
- Worauf kann aufgebaut werden?
- Woran muss noch gearbeitet werden?

plan  
zwei  
Stadtplanung und Architektur

### Nachbar\*innen-Interview

#### Grün

Welche positive Erinnerung / Erfahrung verbinden Sie mit Sottrum / Stuckenborstel / Everinghausen?

#### Gelb

Vision für Sottrum 2030: Welche Potenziale und Chancen für 2030 sehen Sie? Wie soll Sottrum in 10 Jahren aussehen?

#### Blau

Was können Sie dafür tun, damit die Vision Wirklichkeit wird? Was wäre Ihr Beitrag?

### Arbeitsgruppen – Themenfelder

Gruppe 1: Wohnen und Soziales

Gruppe 2: Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft

Gruppe 3: Mobilität und Verkehr

Gruppe 4: Freiraum und Umwelt

Runde I

*Kleine Stärkung*

Runde II

### Dialogforen

- ▶ Themen vertiefen – welche Handlungsfelder sind wichtig?
- ▶ Interessen identifizieren und abgleichen – unterschiedliche Altersgruppen berücksichtigen?
- ▶ Verantwortung übernehmen – wer muss / kann aktiv werden?
  
- ▶ mehrere Themenrunden bis November
- ▶ regelmäßige aktive Mitarbeit erwünscht
- ▶ Interessierte eintragen oder bis 15. September melden



Erstellt von



Postkamp 14a  
30159 Hannover

sottrum2030@plan-zwei.com  
[www.plan-zwei.com](http://www.plan-zwei.com)  
[www.sottrum2030.de](http://www.sottrum2030.de)

August 2019

Im Auftrag der

**Gemeinde Sottrum**

Am Eichkamp 12  
27367 Sottrum